Newsletter

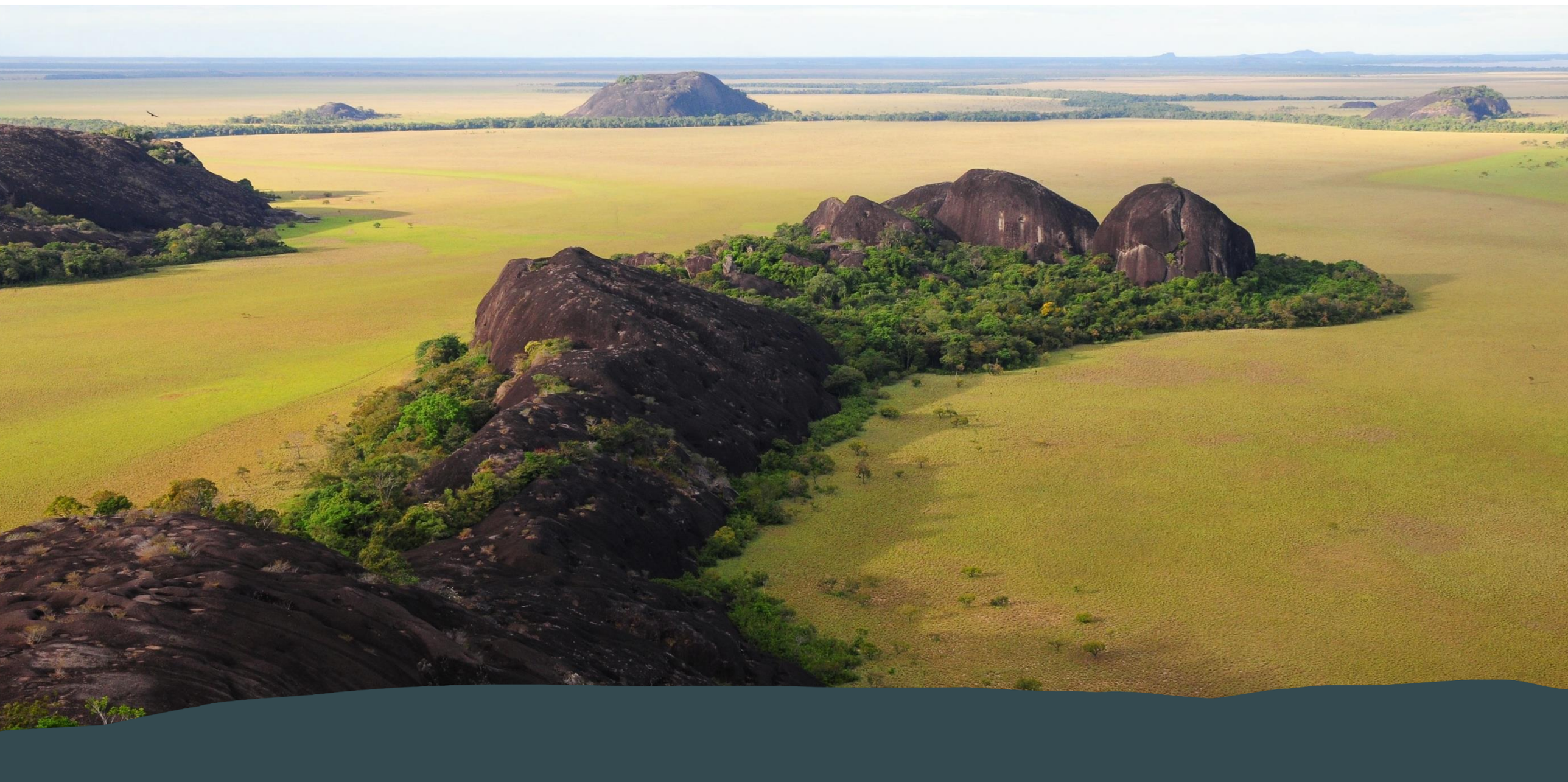
Zootier des Jahres 2025: „Das Gürteltier“

Fundación Omacha, Kolumbien

Unbekannte Architekten der Savanne

Sie leben im Verborgenen, graben Höhlen, belüften Böden und halten das Gleichgewicht ganzer Ökosysteme aufrecht – und doch kennt sie kaum jemand: die Gürteltiere. Einst weit verbreitet, sind ihre Bestände heute durch Lebensraumverlust, Bejagung und Unwissen gefährdet.

Doch mitten in dieser Herausforderung wächst Hoffnung: Ein ehrgeiziges Artenschutzprogramm in den Llanos Kolumbiens zeigt, wie Wissenschaft, Gemeinschaft und Artenschutz Hand in Hand wirken können und was möglich ist, wenn viele Menschen gemeinsam Verantwortung übernehmen.



Herausforderungen und Chancen bei der Erforschung des Savannengürteltiers (*Dasypus sabanicola*) in den Savannenökosystemen der Llanos Kolumbiens

Schutz- und Managementprogramm für die Gürteltiere der Llanos Kolumbiens

Über ein Jahrzehnt Engagement für außergewöhnliche Tiere

Seit über einem Jahrzehnt widmet sich ein kolumbianisches Schutzprogramm mit Ausdauer und Leidenschaft dem Erhalt der Gürteltiere. Das *Programa de Conservación y Manejo de los Armadillos* de los Llanos Orientales (Schutz- und Managementprogramm für die Gürteltiere der Llanos Kolumbiens) schützt die fünf Gürteltierarten der Llanos-Region im Osten Kolumbiens und ist damit zu einem Vorzeigeprojekt für modernen Artenschutz geworden.

Ein Samthokko (*Mitu tomentosum*) besucht eine von einem Gürteltier gegrabene Höhle. Foto: Camilo Botero

Dieses Programm verbindet Wissenschaft mit Umweltbildung, Gemeindearbeit und politischem Dialog. Kinder, Landwirte, Behörden und lokale Unternehmen werden aktiv eingebunden. Sie alle lernen, warum Gürteltiere für das Ökosystem wichtig sind und wie jeder Einzelne zu ihrem Schutz beitragen kann.

Gürteltiere sind auf dem amerikanischen Kontinent endemisch. Zurzeit werden 25 Arten unterschieden, vom 100 Gramm schweren Gürtelmull (*Chlamyphorus truncatus*) bis zum Riesengürteltier (*Priodontes maximus*), welches ca. 30 kg wiegt.

Diese gepanzerten Säugetiere sind wahre Architekten der Natur. Mit ihren kräftigen Krallen durchwühlen sie den Boden auf der Suche nach Insekten, wobei sie Ameisen, Termiten und Larven bevorzugen. Dabei lockern sie den Boden auf, fördern die Wasseraufnahme und tragen zur Verbreitung von Nährstoffen bei. Ihre Höhlen bieten nicht nur ihnen selbst Schutz, sondern werden auch von vielen anderen Tierarten genutzt.

Leider sind viele Arten durch Lebensraumverlust, zunehmende Landnutzung, Jagd für den Verzehr und die Vermarktung ihres Fleisches, Brände und Klimawandel bedroht. Das kolumbianische Programm hat gezeigt, wie wirkungsvoll Artenschutz sein kann, wenn er wissenschaftlich fundiert ist und gleichzeitig die Menschen vor Ort einbezieht.

Feuer im Ökosystem der Savanne

Kommerzialisierung von Gürteltierfleisch.
Fotos: Fernando Trujillo

Zootier DES JAHRES 2025

Schutz durch Zusammenarbeit

Um dem Rückgang der Gürteltierbestände wirkungsvoll zu begegnen, hat das Programm eine Reihe innovativer Schutzstrategien entwickelt. In enger Kooperation mit der lokalen Bevölkerung, Unternehmen und privaten Schutzgebieten konnten bereits 306.135 Hektar zu sogenannten gürteltierfreundlichen Grundstücken erklärt werden – ein Begriff, der unterschiedlich genutzte Landflächen umfasst: von Weide- und Landwirtschaftsflächen bis hin zu naturnahen Schutzgebieten. Entscheidend ist nicht die Eigentumsform, sondern das freiwillige Engagement der Besitzer der insgesamt 61 Grundstücke: Sie verpflichten sich zu konkreten Maßnahmen für den Schutz der Tiere, etwa zum Erhalt der Lebensräume, zum Verzicht auf die Jagd von Gürteltieren und zur aktiven Beteiligung an Monitoring Programmen, und leisten so einen konkreten Beitrag zum Erhalt der regionalen Biodiversität.
Als Gegenleistung vermittelt das Programm praxisnahes Wissen: Die Partner des Netzwerks, auch “Freunde der Gürteltiere” genannt, lernen, wie man Kamerafallen zur Beobachtung der Tierwelt einsetzt, erhalten Schulungen zur Biologie der Gürteltiere und zum Artenschutz und werden aktiv in Monitoring- sowie Schutzaktionen eingebunden. Bislang wurden 193 Kamerafallen auf gürteltierfreundlichen Grundstücken installiert. Sie liefern wertvolle Daten über das Verhalten, die Verbreitung und das Zusammenleben der Gürteltierarten mit anderen Wildtieren. Diese Erkenntnisse fließen direkt in die Schutzmaßnahmen ein und so werden aus passiven Landnutzern engagierte Naturschützer.

Auch im städtischen Raum zeigt das Programm Wirkung: In 58 Restaurants der Region fanden Sensibilisierungs-Workshops statt. Alle Restaurants haben sich dazu verpflichtet, kein Fleisch von Gürteltieren oder anderen Wildtieren mehr anzubieten und gehören nun dem Netzwerk *Restaurantes libres de carne de monte* (wildfleischfreie Restaurants) an. Diese Maßnahme reduziert die Nachfrage und dämmt somit auch die Jagd ein. Zugleich werden diese Restaurants zu Botschaftern der Biodiversität, denn sie geben ihr Wissen an Gäste weiter und verändern so das gesellschaftliche Bewusstsein.

Eine gefährdete Art in einem gefährdeten Ökosystem

Die Region der Llanos ist durch die Ausdehnung der landwirtschaftlichen Grenzen einem beschleunigten Wandel unterworfen. Die Savannen werden durch Reis- und Sojakulturen und Aufforstungsprojekte mit exotischen Arten ersetzt, was die Ökosysteme tiefgreifend verändert.

Rodung der Savanne für die anschließende Anpflanzung von Nutzpflanzen. Fotos: Fundación Omacha

Dieses Szenario stellt eine besondere Herausforderung für Arten wie das Savannengürteltier (*Dasypus sabanicola*) dar. Das kleinste Gürteltier Kolumbiens, das auf Savannenökosysteme spezialisiert ist, wird derzeit von der *International Union for Conservation of Nature* (IUCN) als "potenziell gefährdet" (NT) eingestuft. Sein unauffälliges Verhalten und die Tatsache, dass es viel Zeit unter der Erde verbringt, erschweren die Erforschung des Savannengürteltiers, weshalb nur wenig über seinen Populationsstatus, seine Verbreitung und die Auswirkungen der Veränderungen seines Lebensraums auf die Wildpopulationen bekannt ist. Dank der Unterstützung durch die Initiative "Zootier des Jahres" der ZGAP konzentriert sich das Programm derzeit darauf, die Ökologie dieser Art durch ein gemeinschaftsbasiertes Forschungsprogramm besser zu verstehen.

Savannengürteltiere ernähren sich unter anderem von Regenwürmern.
Foto: Carlos Aya

Zootier DES JAHRES 2025

Gemeinschaftsbasierte Forschung: Herausforderungen, Lösungen und wertvolle Ergebnisse

Derzeit wird ein Pilotprojekt im Naturschutzgebiet Bojonawi im Departement Vichada durchgeführt. Die Einwohner wurden in der Verwendung von Kamerafallen und in der Identifizierung von Spuren und aktiven Höhlen geschult. Bislang wurden 14 Transekte angelegt, in denen 75 aktive Höhlen identifiziert wurden, von denen 16 mit Kamerafallen überwacht wurden.

Schulung der lokalen Bevölkerung in der Überwachung mit Kamerafallen und der Identifizierung von Gürteltierspuren. Fotos: María José Andrade und Mariella Superina

Die Überwachung in Savannen stellt erhebliche logistische und technische Herausforderungen dar. Hohe Temperaturen, die 40 °C übersteigen können, starke Winde, die niedrige Vegetation und große Entfernungen erschweren die Feldarbeit. Eine der größten Herausforderungen ist die riesige Anzahl Fotos, die durch falsche Auslöser der Kamerafallen verursacht werden. Die Kamerafallen arbeiten mit passiven Infrarotsensoren, die Temperaturunterschiede erkennen. Bei extremer Hitze werden diese Sensoren in Abwesenheit von Wildtieren aktiviert, was Tausende von nutzlosen Bildern erzeugt und die Analyse erschwert. Darüber hinaus befinden sich die Gürteltier-Baue oft in Gebieten mit 50-60 cm hohem Gras; die Bewegung der Gräser durch den Wind führt ebenfalls zu Fehlauslösungen der Kamerafallen.

Installation von Kamerafallen in Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung.
Foto: María José Andrade

Gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung haben die Forscher verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Installation der Kamerafallen ausprobiert, wie z. B. die Installation von Holzdächern über den Kameras, um die Hitze zu reduzieren, und die Entfernung der Vegetation um die aktiven Höhlen. Diese Strategien haben bereits Früchte getragen: Die Kamerafallen haben Fotos von Savannengürteltieren in ihrem natürlichen Lebensraum sowie von anderen Arten gemacht, die ihre Baue als Zufluchtsort vor der extremen Hitze nutzen.

Kamerafallen-Bild eines Savannengürteltiers vor dem Eingang zu seinem Bau. Drei Wochen später wird derselbe Bau von einem Goldteju (*Tupinambis teguixin*) genutzt. Fotos: Fundación Omacha

Die bisherigen Erfolge zeigen, dass sich mit vereinten Kräften selbst für wenig bekannte, bedrohte Arten wie das Gürteltier wirksame Schutzmaßnahmen entwickeln und umsetzen lassen. Forschung, Bildung und Engagement der lokalen Bevölkerung greifen dabei nahtlos ineinander.

Damit diese Arbeit weiterwachsen kann, setzt das Programm auch künftig auf die Unterstützung engagierter Partner: Die lokale Bevölkerung, Institutionen und strategische Verbündete sind eingeladen, die Überwachungs- und Schutzmaßnahmen gemeinsam auszubauen und so die Zukunft der Gürteltiere in den Llanos Kolumbiens langfristig zu sichern.

Savannengürteltier
Foto: Lukas Jaramillo

Zootier DES JAHRES 2025

Ein Aufruf zum Hinschauen und Mitwirken

Gürteltiere mögen auf den ersten Blick unscheinbar wirken; doch wer genauer hinsieht, entdeckt faszinierende Lebewesen mit einer Schlüsselrolle im Ökosystem. Ihr Schutz ist nicht nur eine Frage der Artenvielfalt, sondern auch Ausdruck unseres Umgangs mit der Natur.

Das Programm in den kolumbianischen Llanos zeigt, wie wirksamer Artenschutz heute aussehen kann: lokal verwurzelt, wissenschaftlich fundiert und getragen von der lokalen Bevölkerung, die Verantwortung übernimmt. Es lädt uns alle ein mitzuwirken – durch Interesse, Unterstützung und die Bereitschaft, hinzuschauen, wo andere wegsehen. Denn nachhaltiger Schutz entsteht nicht durch Einzelaktionen, sondern durch gemeinsames, langfristiges Engagement.

Mariella Superina mit Gürteltier
Chair der IUCN SSC Anteater, Sloth and Armadillo Specialist Group

Zootier DES JAHRES 2025

Ein herzliches Dankeschön

an alle Förderer und Unterstützer der Artenschutzkampagne „Zootier des Jahres“ 2025. Zoos und deren Fördervereine spielen für den Erfolg dieser Kampagne eine wichtige Rolle. Ob durch finanzielle Unterstützung oder Umweltbildung – gemeinsam kann Beachtliches zum Schutz der Gürteltiere erreicht werden.

ERLEBNIS VOGELPARK MARLOW

Hellabrunn DER MÜNCHNER TIERPARK

KÖLNER ZOO

ZOO HALLE Der Berg ruft!

Wilhelma Zoologisch-Botanischer Garten Stuttgart

Zoo Landau in der Pfalz

ALLWETTERZOO MÜNSTER

ZOO AUGSBURG

ZOO DRESDEN

Naturschutz TIERPARK Görlitz-Zgorzelec

Freunde Hauptstadtzoos

ZOO HEIDELBERG

ZOO BRAUNSCHWEIG

Familienzoo im Grünen Tierpark NORDHORN

ZOO VEREIN WUPPERTAL E.V.

Zoologischer Stadtgarten Karlsruhe

TIERPARK DESSAU

ZOO HOYERSWERDA

ZOO NEUWIED

STIFTUNG Hagenbeck

Freundeskreis Zoo Landau e.V.

Tiergarten Kleve | Zoo Cleves

ZOO ASCHERSLEBEN

Tierpark Hamm: tierisch nah – natürlich gut!

ZOO DUISBURG

TIERPARK + FOSSILIUM BOCHUM *Mein Zoo hautnah.*

Tierpark Weißwasser

Landeszooverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

ZOOFREUNDE Hannover e.V.

BERUFSVERBAND DER ZOOTIERPFLEGER e.V. BdZ

Tierpark Eilenburg

ZOO HOF

WALTER ZOO ABENTEUER ERLEBEN, NATUR BEGREIFEN

Zootier DES JAHRES 2025

„Zootier des Jahres“ Kampagne 2025

Eine gemeinsame Aktion von:

ZGAP

DeutscheTierparkGesellschaft

VdZ

GEMEINSCHAFT DER ZOO FÖRDERER

Kontakt

Dr. Viktoria Michel

Projektkoordinatorin "Zootier des Jahres“- Kampagne

Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V.

Tel. 0157 / 8259 4559

zootierdesjahres@zgap.de

www.zootierdesjahres.de

Schlüsselanhänger

„Savannengürteltier“

Bestellbar über

Nature Planet

info@natureplanet.com